

Auf geht's! pax christi Pilgertag 2018 in Lindau am Bodensee



Teilnehmer*innen des Pilgertags auf den Stufen der Villa Lindenhof, in der die „friedens räume“ untergebracht sind.

Das Ehepaar Barbara und Dr. Dietmar Stoller, das maßgeblich an der Konzeption des Friedensweges anlässlich des ökumenischen Bodensee-Kirchentages im Mai 2004 zusammen mit der pax christi Gruppe Lindau beteiligt war, übernahm persönlich die Führung. Der Friedensweg führt über zehn Stationen von der Insel Lindau zu den „friedens räumen“ nach Bad Schachen auf dem Festland und greift verschiedene Episoden der Stadtgeschichte auf. Er erzählt von Krieg und Frieden durch noch heute sichtbare Orte, Gebäude und Mahnmale und verknüpft somit Geschichte und Gegenwart auf eindruckliche Weise. Begleitet wurden wir von Gertrud Fersch vom Leitungsteam der Friedensräume Lindau, die verschiedene Stationen mit ihrer Klarinette zu ausgesuchten Impulsen von Birgit Clemens, geistliche Beirätin von pax christi Rottenburg-Stuttgart, musikalisch untermalte. Dies bot die Gelegenheit, das Gehörte auch gedanklich tiefer in aller Ruhe wirken zu lassen.

Die Tour führte uns zum Friedensstein beim Rathaus in Gedenken an den 1982 einstimmig gefassten Beschluss des Lindauer Stadtrates, „keine Maßnahmen zu unterstützen, die der Lagerung und dem Transport von Atomwaffen dienen“. Lindau gehört seit 2006 der Organisation „Mayors for Peace“ an. Von dort ging es weiter zur Peterskirche, der ältesten Pfarrkirche Lindaus aus dem 9. Jahrhundert und seit 1928 Kriegsgedächtnisstätte, dem amnesty-Stein bei der Leuchtturmmole und entlang des Sees zum Pulverturm mit der ehemaligen Leopoldkaserne. „Ein gutes Beispiel für Rüstungskonversion“ merkte Herr Dr. Stoller dazu an, beherbergt diese Stätte des Unfriedens heute doch die VHS, eine freie Schule, die IHK, Arztpraxen, Büros etc. Beim Naturschutzhäusle gab es eine größere Pause unter schattenspendenden Bäumen und führte uns vor Augen, dass auch der Frieden mit der Natur ein überaus wichtiger Aspekt für die Friedensarbeit ist. Weiter ging es oberhalb des Sees zur Leonhardskapelle, die auf die Legende des Hl. Leonhards zurückgeht, der täglich Gefangene besuchte und für deren Freilassung eintrat. Heute dient die Kapelle als Mahnung an die Menschen, die Ketten der äußeren aber auch inneren Gefangenschaft zu lösen.

Bei herrlichstem Sommerwetter fanden sich am Samstagvormittag (14.07.2018) über 20 Pilger*innen an der Linde auf dem Kirchplatz in Lindau ein. Hier liegen heute die evangelische St. Stephanskirche und das katholische Münster friedlich nebeneinander und bildeten somit einen gelungenen Auftakt des Friedensweges unserer ökumenisch geprägten Bewegung.

VVV: Verwüstung – Vergeltung – Versöhnung

Unser Weg endete an der Coventry-Säule im Lindenhofpark unterhalb der Villa Lindenhof mit den Friedensräumen. Die Säule erinnert an die erste Flächenbombardierung deutscher Kampfbomber am 14./15.11.1940 in einem nächtlichen Angriff auf die englische Stadt Coventry und steht für ein bis dahin noch nicht gekanntes Ausmaß an Verwüstung und Zerstörung. Dies wiederum führte zu Vergeltungsschlägen, die in dem schrecklichen Angriff auf Dresden am 13.2.1945 einen Höhepunkt an Grausamkeit erreichten. In die Chorwand der Ruine, die von der Kathedrale von Coventry übrigblieb, ließ der damalige Dompropst die Worte „FATHER FORGIVE“ (Vater vergib) einmeißeln und legte damit bereits den Grundstein für die spätere Versöhnung. Heute ist Dresden Partnerstadt von Coventry und durch britische Spendengelder konnte das Kuppelkreuz der Frauenkirche in Dresden neu erstellt und als Symbol der Versöhnung knapp 60 Jahre nach der Zerstörung im Juni 2004 auf der Frauenkirche wieder installiert werden.



Station beim Friedensstein auf dem Rathausplatz

1958 entstand das Versöhnungsgebet von Coventry, das seitdem jeden Freitagmittag um 12 Uhr im Chorraum der Ruine der alten Kathedrale gebetet wird.

Versöhnungsgebet von Coventry

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.

*Den Hass, der Rasse von Rasse trennt,
Volk von Volk, Klasse von Klasse,
Vater, vergib.*

*Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist,
Vater, vergib.*

*Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet,
Vater, vergib.*

*Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der Anderen,
Vater, vergib.*

*Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,
Vater, vergib.*

*Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht,
Vater, vergib.*

*Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott,
Vater, vergib.*

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, wie Gott euch vergeben hat in Jesus Christus

Nach dieser eindrucksvollen letzten Station wurden wir im Salon der Villa Lindenhof von Cornelia Speth, Koordinatorin der Friedensräume, mit Kaffee und Kuchen herzlich empfangen und erhielten nach dieser Stärkung eine kleine aber feine Privatführung durch die Räume dieses „bewegten Museums“, dessen pädagogisches Konzept uns begeistert hat.

Diesen erlebnisreichen Tag beschlossen wir mit einem Gruppenfoto auf der Freitreppe der Villa mit herrlichem Blick auf den Bodensee. Ein herzliches Dankeschön geht an das gesamte Team der Friedensräume. Wir kommen wieder.

Sabine Seebacher



Sabine Seebacher
Mitarbeiterin pax christi

Über den Lindauer Friedensweg gibt es eine Dokumentation auf DVD, die unter der Regie von Ansgar Friemelt, pax christi Basisgruppe Wangen, entstanden ist. Für weitere Informationen bzw. zur Bestellung der DVD nehmen Sie gerne direkt Kontakt zu ihm auf: friemelt-wangen@gmx.de

